

men. Steht es doch auf der Welt nicht fein, wann man in ein schönes Zimmer, das einen zierlich = belegten Boden hat, mit kothigen Schuhen oder Stiefeln hinein laufen wollte. Wie die ganze heilige Stadt ist, so sind auch alle ihre einzelne Einwohner. Das sollten diejenige bedenken, die sich von der Welt, und alle dem, was in der Welt ist, hinreißen lassen, und denen, die es nicht mitmachen, zuwider sind. Sie sagen, Mit den Wölfen muß man heulen: (in der Hölle wird dieser Spruch recht erfüllet werden.) Es gefällt ihnen, oder es misfällt ihnen doch nicht, wann einer alles thut, was der so genannte Weltbrief ausweist: sie steiffen sich darauf, daß es ihrer viele gebe, die es auch so machen: was gewissenhaft und eingezogen ist, muß bey ihnen alsobald Scheinheiligkeit heißen. Das wird hier Gemein genennet, was in der unsaubern Welt immer eines dem andern anreibet. Insonderheit wird als verwerflich ausgeschlossen, wer Greuel und Lügen thut. Bey denen, die Gott gefallen, wird der Leib und die Seele geschmücket: sie reinigen sich von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes: sie vollenden die Heiligung in der Furcht Gottes. Was die Furcht Gottes für die Seele ist, das ist die Heiligung für den Leib. Bey denen, die dem Lämmlein auf dem Berg Zion Gefehrtschaft leisten, findet sich beedes, die Freyheit von der Befleckung und von der Lügen. Hingegen wer den Leib mit Greueln, und die Seele mit Lügen entheiligt,